

# BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

## Abonnement

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten.  
Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährlich 32 Franks. Für das Ausland Portozuschlag von 3 Frks. 1/2-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franko. — Abonnements werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Dani.

ADMINISTRATION, REDAKTION  
und Druckerei:  
**HOTEL FIESCHI**

Eingang durch die Strada Şelari Nr. 7

**Anzeige**  
Die 8-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Cms.; bei anderen Einrichtungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Anzeigengebühr für die 3-spaltige Garmondzeile ist 2 Franks. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen-Kommissionen Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haasenhein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Otto Maas, A. Oppelt, M. Dutes Nachf. Max Angewald & Emeric Lejner, Alois Fernbl, J. Danneberg, Heinrich Schafel, Neumann & Wm. Vertin, Karoly & Riebmann, Hamburg, ebenso alle solchen Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 276

Sonnabend, 10. Dezember 1898

XIX. Jahrgang

## Schwächliche Allianzen.

Bukarest den 9. Dezember 1898

Ohne daß ein Krieg in Aussicht stünde, wollen doch die Gerüchte über Aenderungen in der bisherigen Stellung der Mächte zu einander kein Ende nehmen. Bald wird von einer gegen den Dreibund sich lehrenden Annäherung Italiens an Frankreich, dann wieder von Anzeichen einer deutsch-franz. Verständigung oder zur Abwechslung von Symptomen einer Entfremdung zwischen Deutschland u. Oesterr.-Ungarn gesprochen. Alle diese Gerüchte mögen vielleicht eine äußere Veranlassung oder wenigstens den Schein einer Berechtigung haben. Ihrem Wesen nach gehören sie aber doch auf das Gebiet politischer Kombinationen, deren Nichtbestätigung weniger überraschen dürfte, als ihr Auftauchen. Anders steht es dagegen mit der Meldung über die Lockerung des von Paris aus mit einem so ungeheuren Aufwand an Reklame inszenierten Zweibundes, für welchen von allem Anfange an jede triftige Veranlassung fehlte, gegen dessen Existenzfähigkeit aber dafür um so zahlreichere und überzeugendere Gründe zu Felde geführt werden konnten.

In Rußland hatte man freilich die so plötzlich erwachte Begeisterung für die republikanischen Franzosen, für alles Russische — vom Zuchtengeruch und vom theerduftenden russischen Matrosen angefangen bis hinauf zum Selbstherrscher aller Reußen — verhältnismäßig kühl beurtheilt. Ja um so größeren Phantastien geseien sich aber dafür die Franzosen. Eines schönen Tages würden die Kriegspopane zugleich am Meiel und an der Maas schmettern, Kosacken und Chasseurs d'Afrique über deutsches Blachfeld traben, Königsberg und Metz belagert werden, siegreiche Schlachten in Polen und der Rheinprovinz geschlagen und der Friede in Berlin geschlossen werden — das hatten die Träumer an der Seine mit Sicherheit vorausgesehen. Einsichtigen Staatsmännern am Quai d'Orsay mögen solche Utopien fern gelegen haben, die große Menge glaubte sich sicher an die baldige Revanche, Arm in Arm mit dem Bruder an der Rewa. Aber Jahr auf Jahr verging und der dritte Alexander dachte nicht daran, den Traum in Wirklichkeit umzusetzen. Kaiser Nicolaus sprach dann das erlösende Wort von den „nations alliées“. Aber auch dieser Konzeption folgten keine Thaten und bald nach den Pariser Kaisertagen gab es viele unzufriedene Gesichter und verstimimte Leute, die mehr oder minder deutlich die Frage erörtern, was denn die platonische Liebe Rußlands für Frankreich zu bedeuten habe, wenn auch nicht der leiseste Wortlaut aus Tageslicht träte. Die Fahrt des deutschen Kaisers nach Palästina wurde sodann jenseits der Vogesen als Vorstoß gegen das französische Protektorat im Orient aufgefaßt und eine gelinde Repression des deutschen Einflusses von Seiten des Czaren erwartet. Das geschah natürlich nicht und darum — wiederum Verschnüpfung in Frankreich. Endlich kam die Fashoda-Angelegenheit auf das Spiel. Vergessen war Haß und Revanche, der frische Pief brannte, man entdeckte sein Herz für Deutschland, Chauvinistenblätter ventilirten eine Alliance, ein Geschwader sollte dem heimkehrenden Hohenzollernfürsten entgegen dampfen; Deutsch-

land zum Mindesten strikt neutral, der Czar kriegsbereit an der Seite des heiligen Frankreich — so konnte dem übermächtigen Albion ein Paroli gebogen werden. Allein wiederum blieb Rußland kühl bis ans Herz hinan — Frankreich mußte die Schlappe einstecken und seinen Vorstoß ins Mittelal inhibiren. Nach solchen Erfahrungen hat man in Frankreich genug von der einst so emphatisch in die Welt posaunten Allianz — die Ernüchterung, wie sie in Sachen Dreyfus allmählig Platz greift, macht sich auch auf dem Gebiete der äußeren Politik geltend.

Andererseits haben sich die Sympathien Rußlands für die große Nation abgekühlt. Es gab Tage, in denen die uralten Bourbons, deren Ahnherr ein Bruder Karl Martell's ist, mit Geringschätzung auf die jungen Romanows herrablickten und die Czaren wie Barbarenhäuptlinge traktirten. Heute haben sich die Verhältnisse umgekehrt. Im Winterpalais herrscht der Enkel von Fürsten, die drei Jahrhunderte russische Geschichte repräsentiren, und im Elysee Herr Faure, ein braver Bourgeois, dessen Stammväter sich bereits in der Dämmerung des anbrechenden neunzehnten Jahrhunderts verlieren dürften. Zwischen so heterogenen Persönlichkeiten ist eine enge Intimität auf die Dauer unmöglich. Bestimmte persönliche Beziehungen der Dynastien heutzutage auch nicht mehr ausschlaggebend die Weltpolitik, eine erhebliche Mitwirkung und Festigung der internationalen Relationen wird man schwerlich von der Hand weisen dürfen. Hierzu gesellen sich die politischen Gegensätze im inneren Leben der Staaten. Dort der Czar geistliches, politisches und patriarchalisches Haupt, hier Monsieur Faure die Zielscheibe der Pariser Boulevardkarikatur und der beißenden Zunge der Franzosen! Endlich gefell sich zu diesen Differenzen das unfreundlich-abweisende Benehmen Frankreichs in der Abrüstungsfrage — gegen die höchst persönliche Initiative des Czaren, und dieser Tage hat Herr Dupuy, der französische Ministerpräsident, in der Kammer mit unverkennbarer Geringschätzung von dem „philosophischen“ Charakter der Antianarchistenkonferenz gesprochen, die doch nur Theoreme zeitigen würde. In solchen Fragen versteht man in Rußland, dem Heimatlande des Nihilismus, keinen Spaß und ein Petersburger Brief der „Politischen Korrespondenz“ hat auch den diesbezüglichen Standpunkt der russischen Regierung sehr scharf präzisirt. In diesem Briefe wird die Sprache des Herrn Dupuy als eine Ermuthigung der revolutionären Elemente bezeichnet und erklärt, daß das Auftreten des französischen Konseilpräsidenten gewiß nicht den Anforderungen entspreche, die sich aus dem engen Freundschafts- und Bündnisverhältnissen Frankreichs mit einem seinem Wesen nach so konservativen Staate, wie Rußland, ergeben. Das klingt für Frankreich wenig erbaulich, und wenn wir auch darin noch keine Knüpfung des französisch-russischen Bündnisses erblicken. so hängt doch letzterer seinem ganzen Charakter derartig in der Luft, daß dessen vollständige Zerstückung den auf festem Boden wandelnden Mächten kaum eine Ueberraschung bereiten würde.

## Politische Tages-Uebersicht.

Bukarest, 9. Dezember 1898

**Deutschland.** Am Schluß der Thronrede mit welcher Kaiser Wilhelm am 6. d. das deutsche Parlament eröffnet hat, ist der Palästina-reise mit folgenden Sätzen gedacht: Bei Meinem Aufenthalt in Konstantinopel, Palästina und Syrien ist es mir eine Freude gewesen, mich durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie deutsche Frömmigkeit und Sitte den im türkischen Reich lebenden Reichsangehörigen zu geachteter Stellung verholfen haben. Mit bewegtem Herzen habe Ich mit der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, an den Stätten gewellt, die durch das Leiden des Erlösers der gesammten Christenheit theuer sind. Dem evangelischen Bekenntnisse dort ein Gotteshaus zu errichten, war schon das sehnliche Verlangen Meiner drei Vorgänger an der Krone Preußens. Daß es Mir vergönnt war, jenes Verlangen zu erfüllen und die Erlöserkirche zu Jerusalem dem Dienste des Herrn zu übergeben, ist Mir ein neuer Antrieß, die Mir von Gottes Gnaden verliehene Gewalt auch weiter einzusetzen für die ewigen Grundwahrheiten des Christenthums. Von solchen Gefühlen geleitet, hat es Meinem Herzen besondere Genugthuung gewährt, einen lang gehegten Wunsch der deutschen Katholiken durch Erwerbung eines ihnen durch weihetvolle Erinnerungen geheiligten Besitzthums auf dem Berge Zion in Erfüllung zu bringen. So gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß Mein Aufenthalt im türkischen Reich die ebenso gastfreundliche wie glänzende Aufnahme, die Ich bei Seiner Majestät dem Sultan entsprechend den freundschaftlichen Beziehungen der beiden Reiche gefunden, und der begeisterte Empfang, der Mir und der Kaiserin allenthalben von der osmanischen Bevölkerung bereitet wurde, dem deutschen Namen und den deutschen nationalen Interessen zu bleibenden Vortheil und Segen gereichen mögen.

Während aber der Kaiser in dieser Weise einen über kleinliche konfessionelle Beschränktheit erhabenen Standpunkt einnimmt, machen sich auch schon in den Kreisen des intoleranten Muderthums Anzeichen der Enttäuschung und der Mißstimmung über die Palästina-reise bemerkbar. So schreibt das „Sächsische Kirchenblatt“: „Der Grund, weshalb man den Festtagen mit getheilten Empfindungen gegenübersteht, ist das relativ beträchtliche Zurücktreten des ganzen großen Apparates evangelischen Kirchenthums, der doch erst eigens für diese Feier aufgeboden war, auch bei diesem Anlaß hinter den durch kirchliche Würdenträger zweiten und dritten Grades vertretenen entsprechenden Apparat anderer Konfessionen, und das fortgesetzte Hinübergreifen politischer Motive in eine Feier, die ihrer Art und Stätte nur dann gerecht werden konnte, wenn ihr kirchlicher, ja religiöser Charakter so rein wie nur möglich hervortrat. Und darf die Politik auch das von einem evangelischen Herrscher verlangen, daß er vom orthodoxen Patriarchen eine Reliquie, vom katholischen Vater den Segen der heiligen Jungfrau ohne ein Wort protestantischen Zeugnisses entgegennimmt?“

## Feuilleton.

### Joseph Joachim.

Ein fesselndes Lebensbild des großen Geigers veröffentlicht Andreas Moser, ein Schüler Joachim's.  
Joseph Joachim, der gefeierte Violinist, der lebenswürdige Mensch, stand nicht nur in künstlerischen Beziehungen, sondern auch in herzlichem Freundschaftsverhältnis zu den größten Musikern unserer Zeit; daher braucht man keine große Mühe, um Briefe, Dokumente und allerhand denkwürdige Erinnerungen, die sich an sein Leben, seine Thätigkeit und an die seiner Zeitgenossen knüpfen, ausfindig zu machen. Joachim zählte Felix Mendelssohn, Robert und Clara Schumann, Bizet, Bülow, Brahms u. s. w. zu seinen Intimisten und ihre zahlreichen Aussprüche, ihre Aeußerungen, ihre Briefe, sind nicht nur speziell für Joachim, sondern für die ganze Kunstgeschichte der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts von größter Bedeutung. Wie vielen großen Männern in ihrer Jugend, so erging es auch Joachim. Ein erfahrener und berühmter Lehrer hegte keine großen Hoffnungen auf seine Zukunft.

Georg Hellmesberger, ein Violinist, der im Jahre 1840 eine hervorragende künstlerische Stellung in Wien bekleidete, fand die Vogenführung seines kleinen Jögling, des neunjährigen „Pepi“, so aussichtslos steif, daß er der Ansicht war, aus ihm würde niemals etwas Rechtes werden. Auch Verdi

wollte bekanntlich als junger Mann ins Mailänder Konservatorium aufgenommen werden, wurde aber nach einer Prüfung im Klavierspiel und in der Komposition vom Professorenkollegium als für die Musik unfähig entlassen. Karl Linne, der bekannte schwedische Naturforscher, ward von seinem ersten Lehrer als vollständig unbegabt seinem Vater zurückgeschickt, der in Verzweiflung darüber aus ihm einen Schuster machen wollte. Scharfsichtigeren Lehrern war es vorbehalten, das Talent des jungen Joachim zu erkennen. Schon als Kind fühlte er eine gewisse Abneigung gegen das rein äußerliche Virtuosenenthum und unter Führung seines andern Lehrers Joseph Böhm vertiefte er sich in das Studium der Quartette Beethovens. Er wurde selbst Mitglied und Zeuge der intimen Quartett-Abende in Böhm's traulichem Künstlerheim. Die innige Bekanntschaft und Vertraulichkeit Joachim's mit den letzten Quartetten Beethovens datirt aus den Lehrjahren, die er in Böhm's Hause zugebracht. Mendelssohn erkannte gleich das außerordentliche Talent des Knaben. Er schrieb nach einer Prüfung, der er ihn unterzogen hatte: „Der Posaunenengel hat für sein Instrument kein Konservatorium mehr nötig, überhaupt keinen Lehrer im Violinspiel“. Mendelssohn interessirte sich natürlich sehr für ihn und vor allen Dingen berieth er ihn in der Wahl der zu studirenden Stücke. Seine Devise war:

„Ein echter Künstler soll nur das Beste spielen.“ Joachim war schon als Knabe weit über sein Alter hinaus vernünftig und ernst. Fanny Hensel, eine Schwester Mendelssohn's schreibt im Jahre 1843 aus Berlin an ihre Schwester:

„Vorige Woche kam die Leipziger Musik an, um dem Feste (im Neuen Palais) bei zuwohnen, Hiller, David, Gade und ein allerliebster zwölfjähriger Ungar, Joachim, der ein so geschickter Violinspieler ist, daß ihn David nichts mehr zu lehren weiß, und ein so vernünftiger Junge ist, daß er allein auf der Eisenbahn herreist, allein im „Rheinischen Hof“ wohnt und einem das ganz natürlich vorkommt etc.“ Aus der Zeit datiren auch die freundschaftlichen Beziehungen, die Joachim bis auf den heutigen Tag mit den verschiedenen Mitgliedern der Familie Mendelssohn verbindet. Joachim hat niemals in Gesellschaft gegen Honorar gespielt. Ein einziges unliebames Vorlommniß in seinen Jugendjahren hat ihn bestimmt, diesem Vorhaben nie untreu zu werden. Er erscheint in Gesellschaft nur als Gleichberechtigter — ein nachahmenswerthes Beispiel.

Die Jahre 1854—1866 verbrachte Joachim als Konzertmeister in Hannover. König Georg verfolgte die glänzende Laufbahn des jugendlichen Künstlers mit lebhaftem Interesse. Er schätzte aber auch seine menschlichen Eigenschaften so hoch, daß er ein wohlwollender Freund für ihn wurde. Das schöne Verhältniß, das sich auf diese Weise zwischen Joachim und der königlichen Familie bildete, hat der unglückliche Fürst bis zu seinem Tode aufrecht erhalten. Außerlich ehrte er ihn durch Verleihung des Titels „Konzertdirektor“, eine Bezeichnung, die heute allerdings einen ganz anderen Belgeschmack hat. Als Wagner seine ersten Triumphe feierte, schien auch bei Joachim eine gewisse Begeisterung für Wagnersche Musik Platz zu greifen. Bülow äußerte bei diesem Anlaß seine lebhafteste Genugthuung

Österreich - Ungarn. Die Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens an den gemeinsamen Finanzminister v. Kallay wird auf die außerordentlich hohen und von aller Welt neidlos anerkannten Verdienste zurückgeführt, die sich derselbe um die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina erworben hat.

Zu der ungünstigen Aufnahme, welche die Interpellationsbeantwortung des Grafen Thun in der preussischen Ausweisungsfraße in Ungarn gefunden hat, läßt sich der Budapester Berichterstatter der „Frankfurter Ztg.“ wie folgt vernehmen: „Man weiß in Deutschland ja längst, daß die Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht in Oesterreich, sondern in Ungarn ihre festeste Stütze hat.“

Wie man aus Ugram berichtet, hat dort die Demission des Ministers Josipovich keine sonderliche Ueberaschung hervorgerufen. Es war in informierten Kreisen längst bekannt, daß Josipovich es nicht verschmerzen konnte, daß gewisse Vorschläge, die er unterbreitet, im Ministerrat nicht acceptirt worden sind.

Frankreich. In der „Aurore“ zieht Clemenceau aus der Drehschloß-Biquart-Affaire folgende gepfefferte Bilanz: „Esterhazy, Schwindler, Fälscher und Verräther, wird feierlich und einmütig vom Kriegsgericht freigesprochen; Henry, Fälscher und Verräther, wird verhaftet und auf Befehl selbstgemordet; du Paty de Clam, Fälscher wird durch Bertrand, General-Procurator der Republik und Feuilloley, Procurator der Republik, der Justiz entziffen durch eine Gesetzesverletzung, die als solche durch den Kassationshof gebrandmarkt worden ist; du Paty de Clam entwendet ein Geheimdokument um es Esterhazy zu geben zu dem Zwecke, diesen Schuldigen zu entlasten, wird aber wegen dieses Verbrechens nicht verfolgt;

darüber, daß sich der junge Geiger allmähig „entleipzigerte“ und dafür „verweimarante“. Jedoch sollte das nicht lange halten. Bülow huldigte in seinen Kunstanschauungen einem zu extremen Radikalismus. Besonders war es die Veringschätzung, mit welcher man in den Weimaraner Kreisen über Mendelssohn, den ihm so theuren Meister, sprach, die ihn unangenehm berührte, und er sah sich vor die Frage gestellt, ob er in den Werken Liszt's und der neuen Richtung eine ähnliche Befriedigung finden würde, wie sie ihm die Schöpfungen Mendelssohns und Schumann's gewährten, bis er sich in einem Brief an Liszt im Jahre 1857 von ihm gänzlich lossagte. Er schrieb u. A.: „Ich bin Deiner Musik gänzlich unzugänglich; sie widerspricht Allem, was mein Fassungsvermögen aus dem Geist unserer Großen seit früherer Jugend als Nahrung sog.“

E. v. Pirani.

Mercier, der Gesetzesverletzung schuldig, aber nicht verfolgt, verhöhnt die Richter und wagt zu sagen, die Justiz und die Anwendung des Gesetzes seien byzantinische Spitzfindigkeiten; Boisdeffre, Pellieux, Gonse und Andere stehen in sträflicher Verbindung mit Esterhazy dem Schwindler, Fälscher und Verräther, und helfen ihm die Justiz betrügen; Hanotauz, Billot, Meline und Andere machen mit Boisdeffre Gebrauch von einer Fälschung, um im Prozeß Zola die Geschworenen zu täuschen, und bleiben unbestraft; und diese alle sind, durch die Mißthat Dupuy's und Freheinet's, die Ankläger Picquart's; er, der sie angezeigt hat, wird durch sie angeklagt und ist im Voraus verurtheilt. Tableau.“

Türkei. Eine der „Pol. Korr.“ aus London zugehende Meldung tritt den in der englischen Presse verbreiteten Gerüchten entgegen, denen zufolge nunmehr nach der Lösung der kritischen Frage die Regelung der mazedonischen Frage angebahnt werden dürfte. Zu einer derartigen Aktion soll gegenwärtig keine der Mächte irgendwies geneigt sein.

Griechenland. Die Regierung hat die authentische Nachricht erhalten, daß die Pforte an der thessalischen Grenze Befestigungen aufzuführen, sowie eine Erweiterung und Armirung der Festung Bewesa vornehmen lasse.

Vereinigte Staaten. Das Bewußtsein der Weltmachtstellung, welche den Vereinigten Staaten heute wohl von keiner Seite abgesprochen werden kann, kommt besonders in dem auf Ostasien bezüglichen Passus, der Botschaft Mac Kinley's zum Ausdruck. Die Vereinigten Staaten — so heißt es darin — seien kein gleichgültiger Zuschauer bei den außerordentlichen Ereignissen in China geblieben, durch welche Theile von Chinas See-Provinzen unter die Verwaltung verschiedener europäischer Mächte gekommen seien.

Innere Politik.

Die politische Situation beginnt, sich zu klären, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Concentration aller liberalen Nuancen zu Stande kommen wird. Gestern Abend nach Schluß der Kammer Sitzung sah man die Herren Fleva und Aurelian auf Herrn Sturdza zugehn und ihm in freundschaftlicher Weise die Hand drücken.

Der Ministerpräsident selbst war es, welcher Alles aufgebieten hatte, um den tiefen Haß, der die Dissidenten und insbesondere Herrn Fleva von ihm getrennt hatte, zu besänftigen. Die drei liberalen Politiker sollen tief bewegt gewesen sein, als sie nach so langer, bitterer Feinde einander die Hand zur Versöhnung reichten.

Die Unterredung der Herrn Sturdza, Fleva und Aurelian hat ungefähr eine Stunde gedauert. Fleva verlangte vom Ministerpräsidenten, er solle zunächst eine Erklärung in der Kammer abgeben, daß er die Dezentralisation der Verwaltung, das einheitliche Wahlkollegium, die Vertretung der Minoritäten, die Freiheit der Wahlen und die Aufhebung des Listenkrutiniums annehme.

Gestern Abend fand noch bei Herrn Aurelian eine intime politische Beratung statt, an welcher auch einige Flevistheilnahmen. Wie verlautet, sollen von Seite der Dissidenten, die Herrn Aurelian, Fleva und Ghendrea ins neue Ministerium eintreten, doch ist darüber noch nichts definitives beschlossen worden.

Zu den Schwierigkeiten, die sich dem mit so großem Eifer angebahnten Versöhnungswerke entgegenstellen, scheint jetzt der Widerstand der Cantacuzinisten, der Anhänger des

früheren Finanzministers hinzutreten zu wollen. Diese zahlreiche Gruppe steht der Versöhnung mit den Drapelisten keineswegs freundschaftlich gegenüber, doch dürfte es, wenn nicht sonstige Hinterwälder dazwischenkommen, dem Einflusse des Ministerpräsidenten gelingen, durch entsprechende Conzessionen diese Herren zu beschwichtigen.

Aus dem Parlamente.

Kammersitzung vom 8. Dezember 1898. Die Sitzung wird um 1 Uhr 50 Minuten unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Epurescu eröffnet. Anwesend sind 97 Abgeordnete.

Eben so wie gestern beschäftigt sich die Kammer mit der Abstimmung über Indigenate. Die Naturalisirung der Herren Eisner, Comsca, J. Dimitriu, Molaru, Morandini Langler, E. Moncha, Barberis, E. Negulescu, T. Buchowsky, Jon Marariu, Robert Rama, Grieff, Theodorescu, Be-careanu, A. Rubin und Ilescu werden genehmigt.

Die Sitzung wird um 4 Uhr 30 Minuten aufgehoben.

Senatsitzung vom 8. Dezember 1898.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 40 Minuten unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Nicolaidie eröffnet. Anwesend sind 91 Senatoren.

Der Senat beschäftigt sich mit Indigenaten und votirt die Naturalisirung der Herren Derouffi, T. Popp, Ernest Manoil, M. Manulescu und Jon Georgescu.

Um 3 Uhr 40 Minuten wird dann die Sitzung aufgehoben.

Tagesneuigkeiten.

Bularest am 9. Dezember 1898.

Tageskalender. Samstag 10. Dezember. Prot. Judith, Kath. Judith. Griech.-ort. Stefan. Sonnenaufgang 7.27, Sonnenuntergang 4.19.

Vom Hofe. S. M. der König hat vorgestern Abend den österreichisch-ungarischen Gesandten Baron von Aehrenthal und sodann den deutschen Admiral Karl Barandon der sich vorübergehend in Bularest befindet, in Audienz empfangen. Seine Majestät hat gestern Früh mit dem Justizminister, C. J. Stoicescu, und mit dem Kriegsminister, General Berendei, gearbeitet.

Personalnachrichten. Der Attaché bei der rumänischen Gesandtschaft in Rom Herr Longa Rascanu der sich urlaubsfähig in Bularest befindet, ist auf seinem Posten zurückgekehrt. — Der Bischof der Unteren Donau ist vorgestern Nachmittag um 2 Uhr von S. Igl. Joh. dem Kronprinzen Ferdinand in Audienz empfangen worden.

Die Feier des Kaiser-Jubiläums. Aus Braila geht uns, wenn auch etwas verspätet, folgender Bericht zu: „Freitag den 2. Dezember fand hier in der katholischen Kirche um 10 Uhr Vormittag ein Tebeum anlässlich des Jubiläums S. M. des Kaisers Franz Josef I. statt. Zu dieser Feier hat sich die hiesige österreichisch-ungarische Kolonie zahlreich eingefunden und waren auch die Spitzen der Behörden vertreten. Um 11 Uhr fand die Auffahrt beim österreichisch-ungarischen Konsul statt, der in gewohnter Liebenswürdigkeit, die Glückwünsche für den erlauchten Monarchen entgegennahm. Nach Entgegennahme der Gratulationen, wurden vom Komitee der „Franz-Josefs-Jubiläums-Stiftung“ aus den Zinsen dieser Stiftung 35 arme Kinder österreichisch-ungarischer Unterthanen ohne Unterschied der Nation vollständig mit Kleidern und Schuhen theilt und der Beschluß gefaßt, aus dem Erträgnisse der Stiftung, den Intentionen des edlen Monarchen entsprechend, am 2. Dezember eines jeden Jahres, arme Kinder zu beschenken. Es ist zu hoffen, daß dank dem bekannten Wohlthätigkeitssinn der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie sich das Stiftungskapital von Jahr zu Jahr zum Wohle der armen Kinder vergrößern wird.“

Parlamentarisches. Wegen des morgigen nationalen Feiertages der Einnahme von Plevna werden sich die Kammern heute Nachmittag bis zum Montag vertagen. — Die Herren P. B. Carp und General Manu haben sich in die Rednerliste für die am Montag beginnende Debatte über die Antwort des Senates auf die Thronrede eingetragen. In der Kammer werden von Seite der konservativen Opposition die Herren Alexander Marghiloman und Men. Ghermani in der Adressdebatte das Wort ergreifen.

Für die rumänischen Schulen in Mazedonien. Sonntag den 13. Dezember Nachmittag um 2 Uhr wird im Athendumsaale unter Mitwirkung der Künstler unseres Nationaltheaters ein großes litterarisch-dramatisches Fest veranstaltet werden, dessen Erträgniß für die von dem hiesigen mazedonisch-rumänischen Verein in Tirnova und Moloviste (Mazedonien) gegründeten rumänischen Schulen bestimmt ist.

Hochschulnachricht. Der Rektor der Jassyer Universität M. Xenopol hat an die Studentenvereine in Jassy die Einladung gerichtet, je 2 Delegirte zu ernennen, um an der Ausarbeitung der Statuten für einen nationalen vollstehmlichen Studentenverein mitzuwirken.

Die italienische Regierung hat durch ihren Gesandten in Bularest unserer Regierung die Befriedigung ausgesprochen, die sie angeichts der Einführung der italienischen Sprache als Unterrichtsgegenstand in unseren Mittel- und Handelsschulen empfindet. Sie hat gleichzeitig, daß man ihr das Programm der Lehrkurse aus italienischer Sprache an allen Schulen und Privatinsituten des Landes sowie die Zahl der diese Kurse besuchenden Schüler mittheile und fügte hinzu, daß sie bereit sei, eine Anzahl von Büchern zu liefern, die dann als Prämien an die Schüler vertheilt werden sollen. Der Unterrichtsminister hat sich bereit, die Bitte der italienischen Regierung zu erfüllen.

Ein Rumäne Feldzeugmeister. Der k. und k. Feldmarschalllieutenant des Rufstandes Freiherr Leonidas Popp, gewesener Generaladjutant Sr. M. des Kaisers Franz Josef ist zum Feldzeugmeister ad honores ernannt worden.

Hoftrauer. Infolge des Ablebens S. Igl. Hof. der Prinzessin Katharina von Württemberg, der Mutter des Königs von Württemberg, ist für den hiesigen Igl. Hof eine 14 tägige Hoftrauer angeordnet worden.

Demission. Die neuen Gemeinderäte des I. Kollegiums von Roman haben ihre Demission eingereicht.

Die Geschichte der ev. Gemeinde in Bukarest. Der vom Dr. Emil Fischer am 10. November im Liedertafelcafe gehaltene Vortrag über die Geschichte der ev. Gemeinde in Bukarest ist im Buchhandel erschienen.

Das Begräbnis Valentianu's. Gestern Mittags um 12 Uhr fand das Begräbnis des durch Selbstmord begangenen Veteranen der rumänischen Journalistik J. S. Valentianu statt.

Sanitäres. Der Sanitätsinspektor Dr. Mihail wurde beauftragt in Gemeinschaft mit dem Primar des Distrikts Jisov die Dörfer am Ufer der Dimboviza zu visitieren um zu konstatieren, ob das Wasser dieses Flusses durch die Focallen dieser Dörfer verunreinigt werde.

Kleine Nachrichten. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten bereitet eine Statistik der in diesem Jahre erbauten und reparirten Landstraßen, Brücken und Eisenbahnen vor.

Erledigte Mandate. Am 1. Januar 1899 wird im ersten Collegium Braila die Neuwahl für das durch den Tod des Deputirten Gh. Berceanu erledigte Mandat stattfinden; am 6. Januar im dritten Collegium des Distrikts Bacau die Neuwahl für das durch den Tod des Abgeordneten Ioan Berca erledigte Mandat; am 22. Januar im ersten Collegium Putna die Neuwahl für das durch den Tod des Senators E. Morzun erledigte Mandat und im 3. Collegium Blaschia die Neuwahl für das durch den Tod des Deputirten Ghem Ghermani erledigte Mandat.

Schießversuche. Die Schießversuche mit Schnellfeuergeschützen beim Fort Chitila werden infolge des Eintrittes der kälteren Jahreszeit in kurzem eingestellt.

Volksbewegung. In der Woche vom 20. Nov. bis 26. Nov. 1898 hat sich die Volksbewegung in den 32 Distrikthauptstädten folgendermaßen gestaltet: Todt geborene Kinder 23, lebend geborene 624, wovon 457 Orthodoxe, 41 andere Christen, 124 Juden und 2 Mohamedaner.

Zugsverspätung. Der Jassyer Eilzug ist gestern früh mit einer Verspätung von einer Stunde und zwanzig Minuten in dem hiesigen Nordbahnhofe eingetroffen.

Eine Fünf-Millionen-Anleihe. Der Gemeinderath von Galatz hat die Aufnahme einer Anleihe von fünf Millionen bei der Depositenkasse beschlossen.

Affaire Morisseau. Für die Verhandlung des Prozesses des Abbe Morisseau vor dem Galatzer Schwurgerichte sind 6 Tage und zwar der 20., 21., 22., 23., 24. und 26. Dezember festgesetzt worden.

Die Pest in Indien. Einem amtlichen Berichte zufolge sind in der Zeit vom 21.—25. v. Mts. in den Districten Bombay, Poona, Satara, Belgaum, Derwar, Kambapur, Bungalore und Bengalur insgesamt 5206 Personen an der Pest erkrankt; 4243 davon verstorben.

Panik auf einem Dampfer. Der der französischen Gesellschaft Fraissinet & Comp. gehörige Dampfer „Braila“ wurde, nachdem er die Sulina-Mündung passiert hatte, bei der Kurve zwischen der Schlangeninsel und der Insel Sf. George von einem dichten Nebel überrascht.

auf die Kommandobrücke begab, als die Gefahr bemerkt wurde konnte eine Katastrophe vermieden werden.

Influenza-Epidemie. Wir werden in diesem Jahre von einer Influenza-Epidemie bedroht. Als der Generaldirektor des Sanitätsdienstes vorgestern ersuhr, daß diese Krankheit im Centralseminar ausgebrochen sei, forderte er den städtischen Chefarzt Dr. Georgescu auf, persönliche Nachforschungen anzustellen.

Eine traurige Affaire kam gestern vor der zweiten Sektion des Tribunals Jisov zur Verhandlung. Ein junges Mädchen von 15 Jahren, eine Tochter aus guter Familie saß auf der Anklagebank, unter der Beschuldigung, dem Advokaten Codrescu eine Anzahl von Bankbilletten gestohlen zu haben.

Aus Jassy. Die Amme Maria Jagiac versuchte das ihr zum Stillen anvertraute Kind des Herrn Crucian zu vergiften. Die verbrecherische Amme wurde verhaftet, und die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Tödlicher Unfall. Der bei der Brücke in der Gemeinde Serani Distrikt Constanza beschäftigte Arbeiter Ali Ali fiel von der Brücke und brach sich das Genick.

Brand in einer Petroleumfabrik. Vorgestern ist in der Petroleumfabrik der „Steaua Romana“ in Campina ein Brand ausgebrochen, welcher vier Reservoare zerstörte.

Waldbrand. Ein soeben angelommenes Telegramm meldet, daß in dem dem Staate gehörenden Walde Neamzu (bei Jassy) in welchem der berühmte Bandit Florea erschossen worden ist, ein Brand ausgebrochen sei.

Ein Waldbrand hat 60 Hectar Wald auf dem Herrn Sr. Monteor gehörigen Gute Baltajari im Distrikte R Sarat vollkommen zerstört.

Zum Diebstahl im Bankhause Jeshek. Meissels, der Dieb der 12.000 Frks. im Bankhause Jeshek wie auch die 2 verschwundenen Brüder Sigmund und Marcus Grün sind bereits in New-York angelangt, und haben sich an der dortigen zahnärztlichen Facultät, als Hörer inscribirt.

Eingefangener Mörder. Es ist der Brailaer Polizei gelungen, die Urheber des im Jahre 1896 an einem gewissen Mle Damagescu verübten Raubmordes ausfindig zu machen.

Die Nase abgeschnitten. Ein italienischer Arbeiter Namens Diontal Domenico in der Fundatura Spitalului geriet mit einem Fleischhacker Namens M. Jonescu in Streit, in dessen Verlaufe sich der rabiate Italiener mit einem Messer auf den Fleischhacker darf u. ihm die Nase abschnitt.

Eingefangener Dieb. Es ist der hauptstädtischen Polizei gelungen einen gewissen Alexander Strimbeanu, einen gewerbsmäßigen Gauner und Dieb, welcher erst vor kurzem bei einem Schuhwarenhändler in der Calea Bararesti Schuhe und Chauffons gestohlen hat, einzufangen.

Das größte Kameel. Die kleine Ella: „Ah sieh, ein Kameelkind, wie niedlich! Aber welches von den beiden großen Kameelen ist der Papa, welches die Mama?“ Die etwas größere Grete: „Ganz einfach! Der Papa ist immer das größte Kameel.“

Witterungsbericht vom 9. Dezember. — Mittheilung des Herrn Wenu, Optiker, Victoria Straße Nr. 88, Nachts 12 Uhr—0°, Früh 7 Uhr —2°, Mittags 12 Uhr +5° Grad Celsius. Barometerstand 767. Himmel schön.

Theater, Kunst und Literatur.

Concert Karl Fleisch. Heute Freitag, findet im Athenäum das Concert des Violinkünstlers Prof. Karl Fleisch, unter Mitwirkung des Pianisten Th. Fuchs statt.

Literarisches. Beim Herrannahen des hohen Festes der Freude, des beseligenden Gebens und Empfangens empfiehlt sich zur besonderen Beachtung der Weihnachtskatalog der deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Auswärtige Neuigkeiten.

Paris, 8. Dezember. Der Kassationshof hat die Mittheilung des Dossiers Picquarts, sowohl der Civil- als auch Militärbehörden angeordnet, und die Vertagung des Prozesses Picquart bis zur Fällung des Verdiktes im Revisionsprozeß Drehfus verfügt.

Berlin 8. Dezember. Die deutsche Thronrede wird von Blättern kaller Schattirungen ohne Emotion glossirt. Hervorgehoben wird, daß die Thronrede trotz ihrer umfangreichen Gründlichkeit der Affaire Lippe ebensowenig Erwähnung thut, als des Compromisses in der Frage des Reichsmilitärgerichtes und der Regierung des Reichsvereinsrechtes.

Rom 8. Dezember. Die Behörden haben die Rückreise des Thronprätendenten Don Carlos nach Venedig verhindert. Man glaubt Don Carlos wurde nicht eher von hier abreisen, bis sich die carlistischen Umtriebe in Spanien verlaufen haben.

Buda pest 8. Dezember. Die äußerste Linke hat beschlossen mit allen Mitteln gegen das von Coloman Tisa geschaffene Gesetz, durch welches Banffy zu Ausnahmeverordnungen ermächtigt wird zu protestiren.

Paris 8. Dezember. Die Nachricht bestätigt sich, nach welcher die Geliebte Eterhaghs Mme Pays eine Sensationsbrochüre zu veröffentlichen gedenke.

Sophia, 8. Dezember. Die Wiedereinreichung der feinerzeit ausgewanderten bulgarischen Offiziere gibt Anlaß zu unliebsamen Zwischenfällen. Die Offiziere der Garnison vermeiden es, mit den Wiedereingereichten außerdienstlich zu verkehren.

Paris, 8. Dezember. Witwe Baronin Hirsch liegt schwer krank danieder. Die Baronin war schon im Sommer, als sie auf Schloß Eichhorn in Mähren weilte, sehr leidend und mußte gelegentlich der Rückreise nach Paris ins Eisenbahncoupee getragen werden.

London, 8. Dezember. In hiesigen Hofkreisen verlautet, daß sich die Königin von Holland mit dem Prinzen Wilhelm von Wied verlobt habe.

Buda pest, 8. Dezember. Die Demission des Ministerpräsidenten Banffy steht bevor, falls sich in der Majorität des Parlaments nicht eine Einigung erzielen läßt.

Paris, 8. Dezember. Der vom Kassationshof einvernommene General Galiffet hat als Zeuge im Drehfusprozeß äußerst wichtige Mittheilungen zu Gunsten Picquarts gemacht.







Kurs-Bericht vom 9. Dezember u. St. 1898

Wechselstube C. Sterin & Comp im eigenen Hause. — Strada Lipsani No. 19

Bukarester Kurs

Table with columns for 'Kauf' and 'Verk.' listing various financial instruments like 'Innere Rente', 'Aussere Rente', 'Municipal-Oblig.', etc.

Fremdenliste.

Grand Hotel de France.

Schwarz Constanta. Frau Dobre Cucareasca Zöllner Berlin. Grünberg Braila. Matzloff Ruscine. Morgenstern Jassy. Hochberg Wien. Zucker Braila. Stamagi und Frau Constanta. Ingeieur Nemek Craiova. Kusbaum Wien. Mayer Verlag. Carvin Giurgiu. Mann Braila. Holwig Wien. Berger Jocschan. Abramovici Jocschan.

Grand Hotel Regal.

Papadopol Galatz. Bohoreanu Botofchan. Crepteanu Pitesth. Ratescu C. Lung. Andrescu Craiova. Voinescu Calarasi.

Bergnügungs-Anzeiger.

- Nationaltheater. Täglich Vorstellung. Glystum Luther. Jeden Sonntag, Donnerstag und Feiertag, von 5 Uhr an großes Militärmusik. Bragadiru-Saal. Täglich Militärmusik. Etablissement Hugo. Deutsche Operette. Comek. Boulevard Elisabeta. Taptaria Huner. Chauffee Kissele. Bereria Imperiala. Täglich Concert. Cafe Nationala. Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag Concert "Pompier". Entree frei. Restaurant Cosma. Täglich Concert E. W. Strauß im Wintergarten.

Geheime Krankheiten und Impotenz.

Hautleiden, jede Art Wunden, Folgen der Ausschweifungen, Gharubeschwerden, Ausflüsse, auch die veralteten heilt schnell und schmerzlos auf Grund einer 28 jährigen Erfahrung (seit dem Jahre 1870) der Spezialarzt

Dr. Friedrich Thör.

Strada Emigrat Nr. 1. Eingang nur von der Str. St. Boivozi Von 10 — 1 und 5 — 8 Uhr. 523-116

Doctor Rudolf Betelenz

Spezialist für Augen- Kinder und Frauenkrankheiten Calea Rahovei No. 80. Heilt auch rasch und ohne Berufung. Manneschwäche und sämtliche geheimen und Hautkrankheiten beider Geschlechter. — Ordinationsstunden täglich von 8-10 und 4-6 Auch „brieflich.“ 1937-88

Doctor Bauberger

Ord. von 2-4 Nachmittag für Mittellose unentgeltlich von 8-10 Uhr Vormittag. CALEA MOSILOR No. 53. 715-25

Dr. Steiner

Dentist. von der Universität Philadelphia (America) Behandlung der Zähne, mittelst Electricität, jeden Schmerz verhindernd. 755-19 Cons. von 9-12 a. m. 2-5 p. m. Für Arme unentgeltlich Montag von 8-9 Uhr vorm. Cal. Victoriei No. 53. Passage Roman.

Perfector zuverlässiger Buchhalter

für Cassaführung zu sofortigem Eintritt gesucht. Garantie von Lei 1000 muß hinterlegt werden. Sofortiger Eintritt. Offerten unter „S & 86“ an die Adm. D. Bl. 866-2

Fotografie.

Ein Copist findet sofort dauernd Engagement bei F. Hild, Galatz. 862-2

Grand Etablissement Hugo.

In Kürze

WIEDER-ERÖFFNUNG!!!

695-93

Täglich Concert

AVIS!

Die BERERIA IMPERIALA

Calea VICTORIEI (Eplscopie)

ist in meine Verwaltung übergegangen und beehre ich mich dem P. E. Publikum mitzuteilen, daß ich die vollständige Renovierung des Lokales vorgenommen und das Buffet für kalte Speisen zu jeder Tageszeit den Besuchern ausgezeichnetes bietet. In meinem Lokale gelangt das bestbekannte Spezialbier „Wilsner“ der Luther'schen Brauerei zum Ausschank.

Caffee, Thee und Chocolate

wird gleichfalls serviert. Meine mehrjährigen Erfahrungen in dieser Branche ermöglichen es mir den Wünschen des Publikums in jeder Beziehung zu entsprechen. Abends ausgezeichnete Musikvorträge einer der renommiertesten Musikkapellen der Hauptstadt. Verabreichung guter Speisen und Getränke, prompte Bedienung und feste Reinlichkeit werden mein Verweis sein. 832-8

Hochachtend ION D. PULPA. langjähriger Zahlmeister, Hotel Union u. Bristol.

Täglich Concert

„Patria“

Rumänische Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaft Eingezahltes Actien-Capital Lei 1,000,000. Präsident: G. C. Philippescu. Vice-Präsident: E. Costinescu.

Lebens-Versicherung.

Aussteuer-Versicherung, Versicherung auf den Todesfall, garantierte Ueberlebens-Associationen mit 85% Gewinnanteil. UNFALL-VERSICHERUNG für Reise- und Perus-Unfälle. Lebenslängliche Versicherung gegen Eisenbahn-Unfälle mit einmaliger Prämie. Collectiv-Versicherung für Arbeiter in Fabriken und Industrie-Anlagen. Direction: BUCAREST, Str. Smardan 15. Prospekte und Tarife werden auf Wunsch franco zugesandt.

DROCKHAUS' D LEXIKON REVIDIERTE JUBILAUMS-AUSGABE ERSCHEINT SOEBEN NEU

BUCHDRUCKEREI des BUKARESTER TAGBLATT Str. Şelari No. 7. Anfertigung von amlt. u. kaufmännischen Drucksorten, bei mässigen Preisen. Spezialität: Visit-, Adress-, Verlobungskarten, Partezettel. Makulatur-Papier das No. 50 Cts. verkauft die Adm des „Bul. Tagblatt.“

Junger Mann

Christ, 17-20 Jahre alt, wird für ein größeres Geschäft gesucht. Kenntnisse in der Buchhaltung erwünscht. Offerte an „A. P. M. 43“ Post-Resistente. 839-5

Pension

Wohnung und vollkommene Verpflegung sucht ein Universitätsstudent in der Nähe der Universität bei deutscher Familie. Offerten sind an die Adm. des Bl. sub „H. B.“ zu bringen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Der Stein der Weisen

X. Jahrgang 1898.

Illustrirte Halbmonatschrift

für Haus und Familie, Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von Bogen Groß-Quart mit 30 bis 40 Illustrationen, darunter Vollbild- und Tafeln.

Jedes Heft kostet nur 70 Cts. Vierteljährig 3 Frcs. 80 Cts. Halbjährig 7 Frcs. 40 Cts. Ganzjährig 15 Frcs. 20 Cts.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 80 doppelseitige Seiten) mit etwa 1000 Abbildungen. In höchst eleganter Original-Einbande kostet jeder Band Frs. 12.—. Bisher liegen 9 1/2 Jahrgänge, d. i. 19 Bände vollendet vor. Jeder Jahrgang oder Band im beliebig einzeln käuflich. — Probehefte gratis und franco.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.



Dr. Spudaus Lebensbalsam

Ist nur echt mit dieser Schutzmarke. Anerkannt als das vorzüglichste Hausmittel, welches vielfache Dank-schreiben bezeugen. Der Balsam übt einen mächtigen Einfluss, auf den Stoffwechsel aus, reinigt das Blut, und fördert gleichzeitig den Appetit und die Verdauung, wird mit grossem Erfolge gegen Magenbeschwerden, Bleichsucht, Athmungsbeschwerden, Kopfleiden, Blasenleiden und Nervenleiden angewendet. Dr. SPUDÄUS LEBENS-BALSAM, sollte in keiner Familie fehlen. Wer ihn einmal als Hausmittel in Anwendung gehabt, lässt ihn von selbst nicht ausgeben. Zu haben, ist dieser so berühmt gewordenen Dr. Spudaus Balsam in fast allen Apotheken. Ganze Flasche 3 Francs, halbe Flasche 1 Fr. 50 Bani mit Gebrauchsanweisung.

Zu haben ist Dr. Spudaus Lebens-Balsam in fast allen Apotheken wo nicht vertreten direkt zu beziehen durch die Hof-Apotheke und Droguerie 721-9 BRUSS, Bukarest Alleiniger Engros-Verband. — Hauptdepot für Rumänien.

Josef Sedlmayr,

Brauerei zum Franziskanerkeller (Leistbräu), München. Versandt von Prima-Export-Bier im Faß und in Flaschen nach 697 14 allen Ländern. Höchste Auszeichnungen auf Ausstellungen!

Lehrzeugnisse

Stets vorrätzig in der Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“.

BIERHALLE

TOMEK

Es diene meiner geehrten Klientel zur gefl. Kenntniß, daß ich meine Bierhalle bedeutend vergrößert, elegant eingerichtet und mit einem prächtigen Orchester ausgestattet habe, welches alle Abende aus seinem reichen Repertoire neue Programme darbieten wird. 837-6

Beginn der Concertabende am Samstag 10. Dezember.

Frauen und Mädchen

benötigen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints zur Grolich's Heublumen-Seife

Was ist Ferraxolin?

Ferraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten- als auch Farbstoffe aus den heikelsten Stoffen, ohne Fäden zu hinterlassen

Engros durch die "Engel droguerie" von Johann Grolich, P. l. Privilegiums-Inhaber in Brunn, (Mähren).

Bukarest bei MIHAIL STOENESCU Drogueria Centrala, Str. Aoademie Nr. 2.

Analysen jeder Art

werden ausgeführt bei

Apotheker Viktor Thüringer

Bukarest, Calea Victoriei 164.

Ebenda wird stets frisch gefüllt abgegeben

Sauerstoffgas (Oxygen pur)

in Ballons à 10 und 30 Liter.

Größtes Lager von pharmazeutischen Spezialitäten, Verbandstoffen und allen Handverkaufsartikeln, wie Zahnpulvern, Parfüms, Reispudern etc. à 50 Bani.

Ungarische Fluss- & Seeschiffahrt-Actiengesellschaft

HERBST-FAHRPLAN

der Passagierdampfer WÜLTIG VOM 20. SEPTEMBER 1898 AN

Zwischen Semlin-Belgrad-Galatz

Table with columns: THALFAHRT, Stations, BERGFAHRT, listing departure and arrival times for various routes.

Allgemeine Bemerkungen. 1) Die vis-a-vis jeder Station angegebenen linksseitigen Kolonnen, müssen von oben nach unten, die rechtsseitigen von unten nach oben gelesen werden.

Die Generaldirection.

Advertisement for Camoragiu service, featuring a horse-drawn carriage and the text 'Serviciu de Camoragiu'.

Advertisement for Baia Centrala (Centralbad) in Bucharest, detailing its hygienic and medical facilities.

Gezucht Harzer Kanarienvögel

direkt St. Andreasberger Hohl-Klingel, u. Basoller, Glocken und Pfosten u. s. w. Angen bei Beleuchtung so gut wie bei Tag.

Gesucht

wird ein deutsches Mädchen zu zwei kleinen Kindern. Adresse in der Administration dieses Blattes zu erfragen.

„De Inchiriat“-Zettel

stets vorrätig in der Buchdruckerei des „Bukarester Tagblattes“.

Advertisement for Sragner Haussalbe, featuring a decorative border and the text 'Sragner Haussalbe'.

Ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Victor Thüringer, Bukarest.

GRATIS Neuer Tarif, Nouveau-Tarif Album de desins et on ils pour decoupage.

Advertisement for Typografia and Fabrica de Cartonage, featuring the name 'ALBERT BAER' and an illustration of a factory.

Advertisement for Elektra-Heilmagnetischer Apparat Müller, featuring a cross symbol and text describing the device's benefits.

Advertisement for musical instruments, including '8 Tage zur Probe' and 'Accord-Zithern'.

Advertisement for Pelzwaaren u. Hüten by Leon Reiter, located at Strada Carol I No. 29.

Advertisement for Schweitzer & Co. LA DUCIPAL, featuring a list of goods and prices.

Advertisement for Das neue Gouvernantenheim, a boarding school for governesses.